

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 156 (2005)

Heft: 3-4

Nachruf: Zum Abschied von Hans Spielmann, alt Kreisförster, 1921 bis 2004

Autor: Stebler, Ulrich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

On reste cependant sur notre faim au terme de cette lecture. Les auteurs se montrent trop spéculatifs à mon goût sur l'interprétation de leurs résultats. Leurs blocs de coupe étaient exploités très récemment (quelques mois auparavant) et leur étude n'a porté que sur une année. Quels peuvent être les effets à plus long terme? Voilà une question qui doit être approfondie si l'on veut disposer d'éléments diagnostics utiles. D'autres études (malheureusement pas citées dans le travail en question) ont mis en évidence la résilience des communautés d'amphibiens aux coupes sélectives (voir notamment Vonesh, J.R. 2001: Patterns of richness and abundance in a tropical African leaf-litter herpetofauna. *Biotropica* 33, 3: 502–510 ou encore Vallan, D.; Andreone, F. et al. 2004: Does selective wood exploitation affect amphibian diversity? The case of An'Ala, a tropical rainforest in eastern Madagascar. *Oryx* 38, 4: 410–417) mais seulement à court terme, semble-il. De plus, des travaux antérieurs (par exemple Pearman, P.B. 1997: Correlates of amphibian diversity in an altered landscape of Amazonian Ecuador. *Conservation Biology* 11,5: 1211–1225) ont suggéré que les amphibiens n'étaient pas les meilleurs indicateurs pour évaluer l'effet des coupes sur la structure des communautés étudiées, au contraire des communautés aquatiques qui semblent fournir le meilleur outil diagnostic possible (voir notamment Derleth, P. 2003: Benthic macroinvertebrates and logging activities: a case study in a lowland tropical forest in East Kalimantan (Indonesian Borneo)». School of Architecture, Civil and Environmental Engineering. Lausanne, Swiss Federal Institute of Technology, 174 p.).

MICHEL SARTORI

NOETZLI, K.P.; MÜLLER, B.; SIEBER, T.N.:

Impact of population dynamics of white mistletoe (*Viscum album ssp. abietis*) on European silver fir (*Abies alba*)

Annals of Forest Science 60 (2003) 8: 773–779

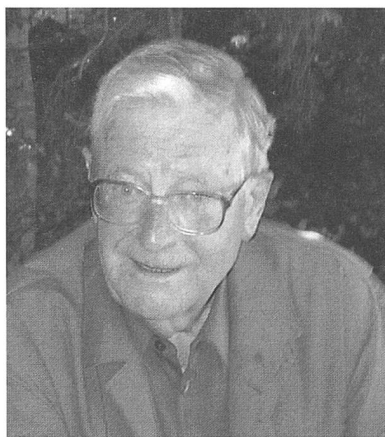
Die Bedeutung der Mistel für das Baumwachstum wird oft unterschiedlich beurteilt. In der Arbeit werden einige interessante neue Erkenntnisse präsentiert. Anhand der Weisstannenmistel und der Weisstannen in einem 70-jährigen Bestand bei Domat-Ems im Bündner Rheintal wurde erstmals das mittels Jahrringanalyse ermittelte Baumwachstum in Abhängigkeit von der Populationsentwicklung der Mistel untersucht. Dazu wurden zehn nicht von Misteln befallene (zur Kontrolle) und 27 stark befallene Weisstannen im Winter 1997 gefällt. Der Mistelbefall schwankte zwischen 79 und 652 Misteln pro Baum. Das Alter der vorhandenen Misteln wurde bestimmt und rückwirkend die jährliche Infektionsrate ermittelt. Ab dem Zeitpunkt, ab welchem mehr als zehn Misteln pro Jahr den Baum befielen, nahm der weitere Mistelbefall in der Regel stetig zu. Vor diesem Zeitpunkt war das Baumwachstum zwischen befallenen und nicht befallenen Weisstannen gleich, danach zeigten befallene Weisstannen einen geringeren Zuwachs.

Das Alter der Misteln wurde mit zwei verschiedenen Methoden ermittelt. Einerseits

wurden die Jahrestriebe der Misteln gezählt. Andererseits wurde der Senker der Mistel freigelegt und die Anzahl Jahrringe gezählt, welche seit dem Infektionszeitpunkt vom Wirtsbaum produziert worden waren. Die Resultate der beiden Methoden wurden miteinander verglichen. Es zeigte sich, dass die feldtaugliche und einfache Bestimmung der Anzahl Jahrestriebe zu einer hinreichend genauen Altersbestimmung bei Misteln führt. Nebenbei sei erwähnt, dass die älteste gefundene Mistel ein Alter von 26 Jahren aufwies.

Obwohl die Autoren zeigten, dass ein starker Mistelbefall das Wachstum der Tannen reduziert, kann von diesem Resultat nicht abgeleitet werden, dass starker Mistelbefall auch zwangsläufig zu einer erhöhten Mortalität führen muss. Diese Frage werden weitere Forschungsbeiträge zur Epidemiologie der Mistel beantworten müssen.

ROLAND ENGESSER



NEKROLOGIE · NÉCROLOGIE · NECROLOGI · OBITUARY

Zum Abschied von Hans Spielmann, alt Kreisförster, 1921 bis 2004

Hans Spielmann hatte seine Wurzeln im Bucheggberg. Am 22. Mai 1921 erblickte er das Licht der Welt. Auf dem elterlichen Bauernhof in Messen wuchs er mit sechs Geschwistern auf. Im Heimatdorf absolvierte er seine Schuljahre. Nach der Mittelschule in Bern zog er zum Studium nach Zürich, um sich an der ETH zum Forstingenieur ausbilden zu lassen. Seine Studienzeit wurde mehrfach durch den Aktivdienst unterbrochen.

Nach seinem Ausbildungsabschluss kehrte er zurück in den Bucheggberg. Hier gründete er 1952 seine eigene Familie, die im Stock des Bauernhauses in Messen ihr Domizil hatte. 1963 bezog das Ehepaar Spielmann mit ihren drei Töchtern ihr neuerbautes Heim unweit vom Stock. Als freierwerbender Forstingenieur hat Hans Spielmann nach seinem Studienabschluss im Kanton zahlreiche, vornehmlich technische Arbeiten ausgeführt. Sein fachliches Verständnis, seine bodenverbundene Lebenshaltung und seine gesellige Art haben ihm den Zugang zu Behörden und Waldeigentümern überall leicht gemacht. Ende der 50er Jahre wurde

den Waldeigentümern im Bucheggberg zur Pflicht gemacht, einen Pflanzgarten aufzubauen. Hans Spielmann hat dieses Projekt als Anlass für die Gründung eines regionalen Zusammenschlusses der Waldeigentümer genommen. Dank seinem überzeugenden Wirken erfolgte im Mai 1959 die Verbandsgründung. Er wurde dabei zum ersten Präsidenten gewählt.

1961 wurde der Verstorbene von den Bucheggberger Stimmberechtigten zum Kreisförster gewählt. In seiner Aufgabenerfüllung fühlte sich Hans je nach Situation immer irgendwo zwischen dem Wald als Lebensgemeinschaft, dem Waldeigentümer und den öffentlichen bzw. den gesetzlichen Aufgaben des Kreisförsters.

Als Glücksfall bezeichnete er die enge Zusammenarbeit mit seinem Berufskollegen Fritz Ramser. Das motivierende und überzeugende Gespräch von Hans und die technischen Leistungen von Fritz und seinem Büro haben das Gelingen der Waldzusammenlegungen in fast allen Gemeinden des Forstkreises in den 25 Jahren seines Wirkens ermöglicht. Die Zusammenlegungen der kleinen Parzellen zu meist einer einzigen für jeden privaten Waldeigentümer und die Verbesserung der Erschliessung waren unabdingbare Voraussetzungen für eine geregelte Privatwaldbewirtschaftung, die ihm so am Herzen lag.

Sein berufliches Wirken geht in die Zeit zurück, wo die Bürgergemeinden als Waldeigentümer noch durch die Forstkommission geführt und die Waldaufsicht einem Bannwart übertragen war. Als Kreisförster hatte er also eine grosse Zahl von Ansprechpartnern, die gelegentlich auch im Büro in Solothurn oder im «Buechibürgerstübli» sich zu forstlichen, forstbetrieblichen und forstpolitischen Gesprächen trafen. Seine sprichwörtliche Kameradschaft wurde auf «seinen» vorbereiteten und gut besuchten jährlichen Exkursionen des Waldwirtschaftsverbandes gepflegt.

Seine Verbundenheit mit dem Messenwald und mit dem Buechibürger Wald war familiär, ja sogar partnerschaftlich. Er hat öfters betont und geschrieben, dass allein das Wissen bei weitem nicht ausreichte, um die Waldbewirtschaftung oder die natürliche Waldverjüngung zu praktizieren. Er hat den Wald beobachtet, erlebt und mit ihm Zwiesprache geführt. Er hat auch deutlich unterschieden zwischen erlebtem und gemachtem Waldbau. Den engen Zusammenhang zwischen der Gesellschaft der Waldbäume, der Pflanzen- und der Lebewelt zu erfahren, darin lag seine Passion. Er hat uns mitgegeben, dass sein Weg des beschaulichen Waldverständnisses und sein angebliches «Umdenken» über die Jagd «durch Zeit haben» auf Pirschgängen erfolgt ist. Die möglichst bescheidenen fachlichen Massnahmen zur Verbesserung der natürlichen Waldverjüngung hat er jeweils mit dem Wirken einer Hebamme bei der Geburtshilfe verglichen.

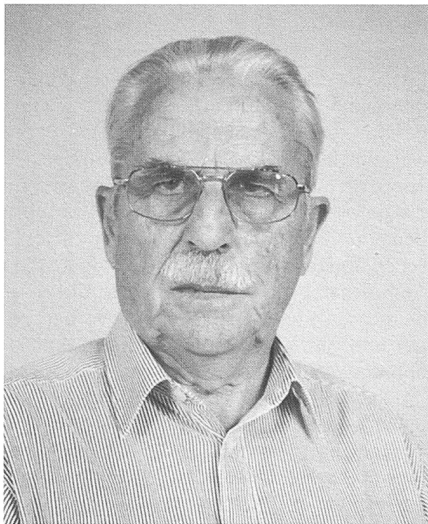
Sein Wissen und seine Erfahrungen zu Wald und Wild konnte Forstmann und Jäger Hans Spielmann in den 80er Jahren als Leiter einer schweizerischen Arbeitsgruppe erfolgreich weiterverbreiten. Die gemeinsame Aufgabe sah er dabei im Vordergrund. Er bezeichnete beide Partner als «der Allgemeinheit verpflichtet, sei es über das Gesetz oder den Anstand gegenüber den Mitmenschen».

1986 durfte Hans die Aufgaben als Kreisföhrster seinem Nachfolger übergeben. Es war für ihn nicht einfach, seinen Wald, «sein 25-jähriges berufliches Werk» zu verlassen, denn als Weidmann und Jäger blieb er dem Messenwald aufs Engste verbunden. Nach 30 Jahren Präsident des Verbandes der bucheggbergischen Waldeigentümer gab er auch diese Funktion 1989 an einen Nachfolger weiter. Durch die Beteiligung an beruflichen und gesellschaftlichen Anlässen blieb er mit den Waldeigentümern, seinen beruflichen Mitkämpfern und seinen Nachfolgern in Kontakt.

Nach einigen Operationen in den letzten drei Jahren haben seine Kräfte seit dem vergangenen Sommer merklich abgenommen. Auch die für ihn so bezeichnende Lebensfreude entschwand zusehends. Am 28. November 2004 nahm in der Kirche in Messen eine grosse Gemeinschaft von Verwandten, Freunden, Berufskollegen und Jagdkameraden Abschied von Hans Spielmann.

Verfasser

ULRICH STEBLER, Kreisföhrster Bucheggberg/Lebern



Friedrich Ramser 1920 bis 2005

Friedrich Ramser wurde am 6. Juni 1920 in Büren an der Aare geboren. Zusammen mit einem Bruder und einer Schwester verbrachte er seine Jugendzeit in der Bäckerei Ramser direkt neben der Kirche. Neben dem strengen Tagesablauf in der Bäckerei nahmen sich Vater und Mutter Ramser immer Zeit für ihre Kinder. Sie unternahmten viele Ausflüge zu Fuss oder mit dem Ruderboot auf der Aare. Ohne Rücksicht auf den eigenen Betrieb, ermöglichten die Eltern Ramser ihren beiden Söhnen eine Hochschulausbildung. Friedrich besuchte die Kantonsschule in Solothurn und schloss 1938 mit der Matura ab. Er war ein engagiertes Mitglied der Studentenverbindung Dornachia und blieb ihr zeitlebens treu.

Weltpolitisch verdunkelte sich der Himmel über Europa immer mehr und 1939 begann der 2. Weltkrieg. Friedrich Ramser, gerade an der ETH Zürich für das Studium der Forstwissenschaften neu immatrikuliert, hatte nun

während Jahren zwischen dem Studium monatelange Aktivdienstzeiten zu leisten. Es war eine lange, unsichere Zeit, die 1945 mit dem Ende Krieges den Abschluss fand. Dies ermöglichte Friedrich, sein Studium erfolgreich zu Ende zu führen.

Als junger Forstingenieur in Tamins, Graubünden, lernte er seine zukünftige Gattin Elsa Jenal aus Valendas kennen, mit der er den Bund fürs Leben in Safien schloss. Nachdem er als Oberföhrster der Gemeinde Tamins einige Jahre tätig war, zog es ihn wieder in Richtung seiner alten Heimat. 1952 trat er als Oberföhrster der Bürgergemeinde Grenchen eine neue Stelle an. Grenchen wurde der neue Lebensraum, in dem auch die fünf Kinder von Friedrich und Elsa Ramser-Jenal aufwuchsen und die Schulen besuchten. Durch einen tragischen Unfall verloren die Eltern im Jahr 1956 ihr Kind Hans-Jakob.

Friedrich Ramser sah als Oberföhrster der Bürgergemeinde Grenchen nicht seine Lebensstelle. 1960 eröffnete er in seinem Eigenheim am Grubenweg 19 ein eigenes Ingenieur-Büro und bot Dienstleistungen des forstlichen Ingenieurwesens an. Dank guter Beziehungen zu seinen ehemaligen Studienkollegen erhielt er Aufträge weit über die Kantons Grenzen hinaus. Wald- und Alpwegprojekte bis ins Berner Oberland sowie Berghoferschliessungen im Jura zählten neben der Forsteinrichtung zu den Hauptaufgaben in den 60er und 70er Jahren. Über 20 Privatwald-Zusammenlegungen wurden erfolgreich abgeschlossen. Zeitweise waren über zwölf Mitarbeiter in den verschiedenen Sparten tätig. Das gute Arbeitsklima im Büro und die kompetenten Fachleute in Feld und Wald trugen viel zum guten Ansehen des Büros Ramser unter den Auftraggebern bei. Daneben fand er immer wieder Zeit, sich politisch zu engagieren. So war er Präsident des kantonalen Bürgergemeindenverbandes, Präsident der Bankkommission Grenchen, Präsident der FDP-Ortspartei von Grenchen, Mitglied des Kantonsrates von 1965 bis 1981, Mitglied des Verfassungsrates, 1981, sowie Mitglied in diversen kantonalen und regionalen Kommissionen.

In den 80er Jahren zeichnete sich bereits der Wegfall der Bundesbeiträge an die Waldzusammenlegungen ab. Auch der forstliche Strassenbau war vielerorts abgeschlossen. Fritz Ramser machte sich Gedanken über den Fortbestand seines Unternehmens. Er fand in Fred Müller einen Teilhaber, welcher neben dem Forstwirtschafts- auch das Geometerstudium absolviert hatte. So sollte ein weiteres Standbein die sich abzeichnenden Ausfälle kompensieren. Das Ingenieur- und Vermessungsbüro Ramser und Müller existierte von 1985 bis 1993 und wurde alsdann mit dem altersbedingten Austritt von Fritz Ramser im Jahre 1993 als Abteilung Forst und Planung in das Büro Keller Ingenieure in Zuchwil integriert.

Nun konnte Fritz Ramser im vorgerückten Alter in den Ruhestand treten und seinen Hobbys fröhnen. In Spanien erwarb er ein Haus, um den hiesigen Nebeltagen im Herbst und Winter entfliehen zu können. Geistig beschäftigte er sich mit der Geschichte der Astronomie, damit verbunden auch mit Astrologie. Fritz Ramser war bis in die letzten Tage im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte. Das geht aus einem Brief hervor, den er am

28. Dezember 2004 an Kreisföhrster Ulrich Stebler schrieb.

Am zweiten Tag des neuen Jahres musste er ins Spital Grenchen eingeliefert werden, wo er tags darauf ruhig für immer einschlafen konnte.

Verfasser

HANSJÖRG SIEBER, langjähriger Mitarbeiter im Ingenieurbüro Ramser

HOCHSCHULNACHRICHTEN

Promotionen

Am Departement Umweltwissenschaften der ETH Zürich hat Roland Cochard, Bachelor of Applied Sciences, James Cook University of North Queensland (Australia) mit der Arbeit «Patterns and Dynamics of Secondary *Acacia zanzibarica* Woodlands at Mkwaja Ranch, Tanzania» zum Dr. sc. nat. promoviert. Referent: Prof. Dr. Peter Edwards; Korreferenten: Dr. Jean-Pierre Sorg und Dr. Werner Suter, WSL Birmensdorf.

Im Bereich Forstwissenschaften des Departements Umweltwissenschaften der ETH Zürich haben promoviert:

Esther Lotti Thürig, dipl. Biologie, Universität Bern, mit der Arbeit «Carbon budget of Swiss forests: evaluation and application of empirical models for assessing future management impacts» zum Dr. sc. nat. Referent: Prof. Dr. Harald Bugmann; Korreferentin und Korreferenten: Dr. Jari Liski, European Forest Institute, Joensuu, (Finland), Edgar Kaufmann und Dr. Heike Lischke, beide WSL Birmensdorf.

Isabelle Anita Providoli, dipl. Geogr. Universität Bern, mit der Arbeit «Pathways of atmospherically deposited nitrogen in two mountain ecosystems in central Switzerland: An experimental and model-based study using ¹⁵N isotopes» zum Dr. sc. nat. Referent: Prof. Dr. Harald Bugmann; Korreferentin und Korreferenten: Dr. Patrick Schleppei, WSL Birmensdorf, Dr. Rolf Siegwolf, Paul-Scherrer Institut, Villigen und Prof. Dr. Nina Buchmann, ETH Zürich.

SCHWEIZ

Bürgergemeinde Burgdorf: Personelles

Der Burgerrat Burgdorf hat kürzlich Werner Kugler, dipl. Forsting. ETH, zur Zeit Vizedirektor des Bildungszentrums Wald in Lys zum Oberföhrster und Liegenschaftsverwalter der Bürgergemeinde Burgdorf gewählt. Er wird als Oberföhrster auch die Bürgergemeinden Langenthal, Roggwil und Schoren betreuen. Als Nachfolger von Franz Peyer, der per Ende Juli 2005 in den Ruhestand tritt, wird Kugler das Amt per 1. August 2005 antreten.